

Rettungshunde üben im Schnee

Abwechslungsreiche Trainingswoche im Arbergebiet – Teilnehmer reisen bis aus Hamburg an

Frauenau/Großer Arber. Unter dem Titel „Such und Hilf im Arberland“ werden regelmäßig Kurse für Rettungshundeführer und ihre Vierbeiner angeboten. Auch diesen Winter fand ein Workshop mit dem Thema „Flächensuche im winterlichen Gelände“ statt – und im Gegensatz zum letzten Jahr gab es diesmal auch den nötigen Schnee.

Organisation und Leitung des Kurses lag in den Händen Bernd Eberhardts, selbst Suchhundeführer in der Bergwacht Bayern und aktives Mitglied bei der Bergwacht Zwiesel. Acht Teilnehmer mit insgesamt sechs Hunden begrüßte er bei der Einweisung in der Pension Waldkristall in Frauenau. Mit dabei war auch die Beauftragte für Rettungshunde und Staffelleiterin der DRK RHS Schwarzenbeck bei Hamburg, Anja Hamester, die bereits 2013 beim Lehrgang im Arberland dabei war und diesmal von drei Staffelmittgliedern begleitet wurde. Ferner waren zwei Hundeführer in Begleitung ihrer Ehefrauen, die als Helferinnen mitarbeiten, aus der Eifel angereist.

Am Sonntagmorgen begann man mit einem lockeren Warm up in einem Waldstück bei Lüftenegg, bevor es am Mittag zum ersten Mal richtig zur Sache ging. In Seebachschleife fand man optimale Vor-



Anstrengend, aber auch interessant und unterhaltsam war die Übungswoche für die Rettungshundeführer rund um den Arber. – Foto: Eberhardt

aussetzungen für zwei Übungseinheiten über unterschiedliche Suchdistanzen vor. Auch die Übungseinheiten am Montag wurden im Raum Seebachschleife durchgeführt.

Der Dienstagvormittag bedeutete dann allerhand Stress für die Hunde, stand doch die erste Transportübung, das Fahren auf dem Skidoo, auf dem Ausbildungsplan. Dafür hatte der Bereitschaftsleiter

der Bergwacht Zwiesel, Reinhold Sturm, grünes Licht gegeben. Mit dem Motorschlitten, immer ein Hund mit Führer auf dem Nachläufer, ging es von Zwieslerwaldhaus in Richtung Falkenstein und wieder zurück. Zahlreiche Tourengeher erkundigten sich unterwegs über die Notwendigkeit eines solchen Transports.

Noch am Dienstag folgte eine zweite Transportübung, bei der die

Hunde sehr ruhig blieben, während der Adrenalinpiegel der Hundeführer erkennbar anstieg. Mit der Sesselbahn ging es auf den Silberberg. Die Anspannung wich allerdings schnell purer Begeisterung. Es folgte noch ein Suchdurchgang im Bereich der Talstation, bevor man sich aufmachte in Richtung Brennes. Dort wurden nach der Mittagspause noch zwei Einheiten von Vermisstensuchen

im verschneiten Wald durchgeführt.

Den Mittwochvormittag verbrachten die Teilnehmer wieder in Seebachschleife, der Nachmittag begann mit einer Einheit am Arber. Den Abschluss des Tages bildete die dritte Transportübung, bei der sich die Hundeführer mit ihren Begleitern mit der Gondelbahn hinauf auf den Gipfel des Bayerwald-Königs tragen ließen.

Am letzten Tag fuhr man zuerst für zwei Übungseinheiten zum Arber und nach einer gemütlichen Mittagspause auf der Terrasse der Arber Alm nochmals hinunter nach Seebachschleife, wo mit zwei Suchübungen der Kurs beendet wurde. Am Abend traf man sich dann im Gutsgasthof Oberfrauenau zum gemütlichen Beisammensein; auch Frauenaus 2. Bürgermeister Fritz Schreder gesellte sich da zu den Hundefreunden.

Bernd Eberhardt hatte für alle Teilnehmer neben einer Urkunde ein Erinnerungsgeschenk aus Holz und Glas dabei. Er bedankte sich bei allen Hundeführern und Helfern für ihr kameradschaftliches Verhalten, bei den zuständigen Förstern für die Bereitstellung der Suchgebiete sowie bei Arberbergbahn-Chef Thomas Liebl und beim Silberberg-Sessellift für die Fahrkarten. – eb